

DANK

Ich danke Uwe Brederlau für die stetige Begleitung dieser Arbeit sowie für seine konstruktive und wohlwollende Kritik. Tatjana Schneider danke ich für ihre zahlreichen kritischen und präzisen Kommentare, Fragen, Anregungen und Impulse. Die intensive Betreuung war für das Gelingen dieser Arbeit von entscheidender Bedeutung.

Ich bedanke mich bei den lokalen Expert*innen, die ihr Wissen großzügig und offen mit mir geteilt haben. Die vielen Gespräche im Rahmen von Interviews, Projektbesichtigungen, Konferenzen und Stadtführungen waren nicht nur informativ, sondern immer auch inspirierend.

Michael danke ich für die spannenden Jahre voller Experimentierfreude und faszinierender Entdeckungen mit dem id22 in Berlin. Unsere gemeinsamen Projekte haben meinen wissenschaftlichen und aktivistischen Weg geebnet.

Ich danke Anno, Antje, Benedikt, Claudia, Jörn, Louise und Nina vom Netzwerk Immovielien sowie auch Boris, Laura und Matthias von der Co-forschung für den anregenden Austausch über Ideen, Konzepte und Methoden, die in diese Arbeit eingeflossen sind. Meinen Kolleg*innen vom ISE Charlotte, Chris, Christin, Eicke, Florian, Hanna, Lara, Marie und Monika danke ich für die vielen aufbauenden Gespräche während der verschiedenen Bearbeitungsphasen und einen tollen gemeinsamen Abschluss bei meiner Disputation.

Meinen Eltern Tatiana und Vladimir danke ich für ihre Offenheit und ihren bedingungslosen Rückhalt, die mir meinen beruflichen und wissenschaftlichen Weg bis zur Promotion ermöglicht haben. Ich danke meinem Partner Florian für seine Unterstützung in allen Höhen und Tiefen dieser Arbeit und für seinen kritischen und aufmerksamen Blick.

Meinen ehemaligen Mitbewohner*innen Anna, Lara und Raúl danke ich für die ersten langjährigen Erfahrungen des gemeinschaftlichen Wohnens, die zu einer tiefen Verbundenheit und einigen beruflichen Einflüssen gewachsen sind. Ich danke Alexander, Hannah, Jano, Julian, Leila, Lui, Matti, Mina, Niklas, Regina, Roy, Runa, Sanaz und Verena, mit denen ich ein selbstverwaltetes gemeinschaftliches Wohnprojekt aufbauen, realisieren und gestalten durfte. Der intensive Prozess der selbstorganisierten Projektentwicklung und des gemeinschaftlichen Wohnens hat nicht nur mich persönlich, sondern auch diese Arbeit geprägt.

**DIESE PUBLIKATION
IST DEN VIELEN MUTIGEN
MENSCHEN GEWIDMET,
DIE AN GEMEINSAMEN
VISIONEN ARBEITEN UND
VIELFÄLTIGE KLEINE
UTOPIEN UMSETZEN.**